NACHRICHTEN AG

24. August 2024

Frauen im Freistaat Sachsen: Zeit für Veränderung bei Wahlen!

Romina Stawowy fordert mit dem „SäxStreik“ Frauen zur aktiven Mitbestimmung bei der Landtagswahl in Sachsen auf.

Im Vorfeld der Landtagswahl in Sachsen am 1. September 2024 hat die Initiative „SäxStreik“ das Licht der Welt erblickt. Geführt von Romina Stawowy, der Chefredakteurin des Dresdner Magazins „fem.mit“, hat die Bewegung das Ziel, Frauen zur Teilnahme an der Wahl zu motivieren und ihnen ein Gespür für politische Mitbestimmung zu vermitteln. Stawowy stellt klar, dass Frauen einen wichtigen Einfluss auf das Wahlergebnis

haben können, wenn sie sich aktiv beteiligen.

Statistiken zeigen, dass Frauen im Freistaat Sachsen 51,6 Prozent der Bevölkerung ausmachen, jedoch nur 48 Prozent von ihnen an den Wahlen teilnehmen. „Als ich diese Zahl sah, dachte ich zunächst: ‚He, wir haben die Mehrheit.‘ Allerdings ist es frustrierend zu sehen, dass viele Frauen nicht wählen gehen“, erklärt Stawowy weiter. Besonders beunruhigend ist der Umstand, dass Frauen in der Vergangenheit seltener extreme Parteien unterstützten, was ihnen die Möglichkeit gibt, das Wahlergebnis positiv zu beeinflussen, wenn sie ihre Stimme abgeben.

Der „SäxStreik“ als Protestform

„SäxStreik“ ist nicht nur ein kreatives Wortspiel, sondern auch ein Ausdruck für das Einfordern von Rechten und die Auseinandersetzung mit Themen, die Frauen betreffen. Das Wort „Streik“ hat historische Wurzeln und steht für den Kampf um Gleichstellung und Rechte, die Frauen in verschiedenen Epochen durchgesetzt haben. „In der Geschichte haben Frauen schon viel erreicht, in dem sie gestreikt haben“, so Stawowy. Die Initiative hebt nicht nur die Bedeutung des Wählens hervor, sondern fördert auch den Austausch und das Bewusstsein für gesellschaftliche Themen.

Um mehr über die Positionen der Parteien in Bezug auf frauenrelevante Themen zu erfahren, schickten Stawowy und ihre Mitstreiterinnen an alle sächsischen Parteien 16 gezielte Fragen. Diese Fragen deckten Bereiche wie Gleichstellung, Lohngleichheit und Kinderbetreuung ab. Die einzige Partei, die nicht antwortete, war die AfD sowie das Bündnis Sahra Wagenknecht und die FDP. Die Antworten der Parteien wurden auf einer eigens geschaffenen Webseite veröffentlicht: „www.säxstreik.de“. Laut Stawowy dient diese Plattform dazu, Frauen zu informieren und zu ermutigen, selbst eine informierte Wahlentscheidung zu treffen. „Wählen ist wichtig, besonders für die Frauen, die oft weniger politische Relevanz spüren“,

erläutert sie.

Das Ziel: Frauen stärken und motivieren

Ein zentrales Anliegen der Initiative „SäxStreik“ besteht darin, Frauen zu ermutigen, ihre Stimme gegen die bestehende Ungleichheit zu erheben. Stawowy glaubt fest daran, dass, wenn Frauen gut informiert sind, sie in der Lage sind, mit Herz und Verstand zu wählen. Unter dem Hashtag #gurkensalat können Frauen in den sozialen Medien ihren Beitrag leisten und sich an der Aktion beteiligen. Das Symbol der Gurke repräsentiert Männer, die oft Angst gegenüber selbstbewussten Frauen empfinden und sich von ihnen bedroht fühlen.

Die gesellschaftliche Relevanz dieser Initiative ist hoch. Sie kommt in einer Zeit, in der Frauen immer noch unterrepräsentiert sind, sowohl in der Politik als auch in vielen sozialen Bereichen. Zudem könnte der „SäxStreik“ andere Bundesländer inspirieren und eine breitere Bewegung ins Rollen bringen. Stawowy und ihre Mitstreiterinnen setzen sich intensiv dafür ein, dass Frauen lernen, ihre Stimme zu erheben und ihre Meinungen gehört zu werden.

Ein Appell zur Teilnahme

Die Botschaft von „SäxStreik“ ist klar und eindringlich: Frauen sollten nicht nur das Wahlrecht haben, sondern dieses Recht auch aktiv ausüben. Indem sie sich an dieser Initiative beteiligen, tragen sie dazu bei, die politische Landschaft in Sachsen und darüber hinaus zu verändern. „Wir müssen uns zusammenfinden und unsere Stimme erheben“, schließt Stawowy. Ihr Aufruf zur Beteiligung, unterstützt durch die gesammelten Informationen und die Kampagne, könnte ein entscheidender Faktor für das Wahlergebnis am 1. September sein.

Politische Rahmenbedingungen in Sachsen

Sachsen hat in den letzten Jahren eine bemerkenswerte politische Entwicklung durchlaufen. Nach der Wiedervereinigung war die politische Landschaft durch die Dominanz der CDU geprägt, jedoch haben sich die Machtverhältnisse seit den letzten Landtagswahlen verändert. Die AfD konnte in mehreren Wahlen erhebliche Stimmengewinne verbuchen. Der Anstieg extrem rechter Stimmen in der Region spiegelt gesellschaftliche Spannungen wider, die nicht nur politisch, sondern auch sozial und wirtschaftlich bedingt sind.

Soziale Ungleichheit, spezifische Herausforderungen im Bildungswesen und eine alternde Bevölkerung sind Themen, die die Menschen in Sachsen bewegen. Zudem ist der Freistaat besonders von Abwanderung betroffen, was einige ländliche Regionen in eine prekäre Lage bringt. Diese soziale Dynamik lässt sich auch in dem geringen Anteil an wahlberechtigten Frauen ablesen. Politische Initiativen wie „SäxStreik“ zielen darauf ab, diese Herausforderungen zu adressieren und Frauen eine Plattform zu bieten, ihre Stimme zu erheben und ihre Anliegen offensiv zu vertreten.

Engagement und Beteiligung von Frauen

Die Initiative „SäxStreik“ signalisiert ein wachsendes Bewusstsein für die Notwendigkeit, Frauen zu ermutigen, sich in den politischen Diskurs einzubringen. Das Engagement von Romina Stawowy und ihren Kolleginnen zeigt, dass es nicht nur um die Stimmabgabe, sondern auch um die Information über relevante politische Themen geht. Durch die gezielte Ansprache politischer Parteien und die Veröffentlichung von Antworten auf wesentliche Fragen zur Gleichstellung, wird eine Brücke zwischen Politik und Bürgerschaft geschlagen.

Laut Studien ist die politische Partizipation von Frauen nicht nur entscheidend für die Gleichstellung, sondern auch für das gesamte politische Klima. Wenn Frauen sich aktiv einbringen, beeinflusst das letztlich auch die politische Agenda und führt zu einem ausgewogeneren Diskurs (vgl. **bundesausschuss-**

frauen.de). Maßnahmen wie der „SäxStreik“ sind daher nicht nur ein Zeichen des Engagements, sondern auch eine Aufforderung an alle Frauen, ihren Platz im politischen Alltag einzunehmen.

Soziale Medien und ihre Rolle im Wahlkampf

Die Nutzung von sozialen Medien hat das Wahlverhalten und das politische Engagement erheblich verändert. Plattformen wie Facebook und Instagram haben es den Initiatoren des „SäxStreiks“ ermöglicht, eine breitere Zielgruppe zu erreichen. Der Hashtag #gurkensalat wurde eingeführt, um Aufmerksamkeit zu generieren und eine digitale Community zu schaffen, die über Themen spricht, die Frauen betreffen.

Soziale Medien bieten nicht nur eine Plattform für den Austausch von Ideen, sondern fördern auch die Mobilisierung von Frauen für die Wahlen. Die Möglichkeit, Informationen schnell zu verbreiten und Diskussionen zu führen, hat die Art und Weise, wie Wahlkämpfe geführt werden, grundlegend verändert. Kampagnen in sozialen Medien ermöglichen es, frische Perspektiven zu schaffen und ermöglichen es, geschlechtsspezifische Themen stärker in den Vordergrund zu rücken.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de